

Franckesche Stiftungen zu Halle

Joh. Christian Jüngken, Pastors zu St. Moritz und des Gymnasii Scholarchen, Abrisse der Vormittags-Predigten an Sonn- und Festtagen in der Kirche zu ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1773

VD18 13046780

Am Bußtage nach dem Sonntage Invocavit 1773. Text: Es. 53, 4. 5.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195095



Am Bußtage nach dem Sonntage

Invocavit 1773.

Text: Es. 53, 4. 5.

Eingang: 2 Cor. 5, 19. 20.

Ist eine Lehre in der Welt wichtig, trostreich und aller unserer Aufmerksamkeit werth: so ist es die Lehre von der Versöhnung der Menschen mit Gott. Wie unglücklich sind wir Menschen nicht durch die Sünde worden? Fluch und Zorn Gottes müssen einen Sünder auf allen Schritten verfolgen. Trostlosigkeit und Schrecken müssen ihn im Unglück quälen. Verzweiflung, Ach und Wehe begleiten ihn in die Ewigkeit. Unglückselige Menschen, die dieses als Sünder, als Feinde Gottes erfahren müssen? Nichts kan einen Sünder in solchem bejammernswürdigen Zustand aufrichten, als das Evangelium von Jesu, seinem Erlöser und Sündentilger. Paulus redet daher nachdrücklich: Gott war in Christo ic.

1. Die Beschreibung der Person, die eine Versöhnung zwischen Gott und Menschen gestiftet hat, ist Christus, nicht Mensch allein, sondern Immanuel, Gott und Mensch in einer Person.
2. Die Versöhnung erstreckte sich über die Welt, das ist, über alle sündige Menschen. Christus ließ sich die Sünden der Welt zurechnen, damit er für sie büßen, und der Gerechtigkeit Gottes eine Genugthuung leisten könnte.
3. Alle Sünder können Theil an dieser Versöhnung haben, und durch dieselbe zur Gemeinschaft mit Gott kommen. Denn Gott hat unter uns aufgerichtet das Wort ic.

Vortrag: Das trostvolle Wort von der Versöhnung der Menschen mit Gott durch Jesum Christum. Dasselbe enthält

I. einen Unterricht von der geschehenen Versöhnung der Menschen mit Gott.

1. Die Person, welche die Menschen mit Gott versöhnet hat, heisset der Knecht des Herrn, Cap. 52, 13. und zwar in einem weit vorzüglichern Verstande, als Menschen diesen Namen führen können. Nimmermehr köns

Jüngsten.

S

nen

- nen wir, mit den neuen Juden, auf die Gedanken kommen, daß diese Benennung auf den Esaias, Jeremias, Josias, oder irgend einen andern Menschen gehe. Denn die Eigenschaften, welche von dieser Person gesagt werden, und seine Handlungen, die er verrichtet, können uns möglich einem Menschen zugeschrieben werden. Er heisset der gerechte Knecht Gottes, der kein Unrecht gethan hat, und in dessen Munde kein Betrug erfunden ist, v. 9. 11. Von den Menschen aber wird gesagt, daß Gott keinen finde, der gerecht sey, auch nicht Einen, Ps. 14. 3. Er trägt Fremder Sünden, wird aus dem Lande der Lebendigen gerissen, aber zum ewigen Leben wieder auferwecket, und machet gerecht, v. 8. 11. 12. Kann dis von einem Menschen, der nicht Gott ist, behauptet werden? Keinesweges, Ps. 49. 8. 9. 16. Esaias redet demnach von dem verheissenen Messias, dem wahren Gottmenschen, und weiffaget von seiner Erlösung, Matth. 8, 16. 17. 1 Petr. 2, 22 u. f.
2. Die Sache, welche im Text vorgetragen wird, ist die Versöhnung der Menschen mit Gott durch diesen unsern Seligmacher, Jesum Christum. Fürwahr! das zeigt sowol die Wichtigkeit, als Wahrheit und Gewißheit derselben an. Wie nöthig ist es daher, daß wir unsere ganze Aufmerksamkeit auf diese Versöhnung richten! Folgende Stücke aber sind darin enthalten:
- a. Die Willigkeit Jesu, uns durch Leiden und Sterben mit Gott auszusöhnen: er trug, er lud auf sich. Beides zeugt von einer freywilligen Uebernehmung alles dessen, was zu unserer Versöhnung nöthig war, Ps. 40, 8. 9. Das ist nicht nur ein wesentliches Stück seines Verdienstes, sondern auch ein wichtiger Grund unsers Glaubens. Denn wie könnten wir von seiner Liebe und Bereitwilligkeit, uns selig zu machen, überzeugt seyn, wenn seine Bezahlung für uns ein gezwungener Dienst gewesen wäre?
- b. Seine unbefleckte Unschuld. Er trug unsere, und nicht seine eigene Krankheit. Krankheit aber ist unser geistliches Verderben, die Erbsünde mit allen ihren Früchten. Er war so heilig und unschuldig, auch nach seiner menschlichen Natur, daß ihn niemand einer Sünde zeihen konnte, Joh. 8, 46. Da er nun Strafen der Sünden ausstehen mußte, die der Prophet Schmerzen nennet: so müssen ihn solche um anderer Sünden willen getroffen haben. Er nahm auf sich unsere Schmerzen, und

bezahlete, was er nicht geraubet hatte, Ps. 69, 5. An der Unschuld Jesu ist uns in der Lehre von der Erlösung das meiste gelegen. Wir können aber davon nicht nur aus dem Wandel Jesu, sondern auch aus den theuren Versicherungen des himlischen Vaters völlig überzeuget werden. Wie könnte er sonst der gerechte Knecht des Herrn heißen? v. 11. Wäre unser Bürge nicht unschuldig, und ganz ohne alle Sünde: wie hätte er denn für fremde Sünden büßen können? Ebr. 7, 26, 27. Um desto mehr sollen wir Christen uns für den verdammlichen Irrthum der Juden und ungläubigen Christen hüten, v. 4. wir aber hielten ic. Derjenige Mensch, welchem der Gott dieser Welt seine Sinne verblendet hat, erkennet zwar die Plagen, Schläge und Marter Jesu; aber er denket, er müsse es verdienet haben, 2 Cor. 4, 4. Und gleichwol kan der Unglaube dem Herrn Jesu keine, auch nicht die geringste Sünde vorzürken. Aber so gehet es mit den Urtheilen der Menschen, die nicht aus der Erleuchtung des heiligen Geistes kommen, Ps. 69, 27. Daher weist der Prophet nochmals auf den Rath Gottes, in Ansehung des Lebens seines Sohnes, v. 5. Und Gläubige erkennen denselben in der Unschuld Jesu, und finden darin den größesten Trost, Joh. 1, 29. 1 Petr. 1, 18, 19.

- c. Die Versöhnung der Menschen mit Gott ist die wirkliche Leistung und Bezahlung dessen, durch Jesum unsern Bürge, was wir leisten solten. Durch seinen unschleckten Wandel hat er die Gebote Gottes vollkommen an unserer Statt erfüllet, Matth. 5, 17. Röm. 5, 18, 19. Für unsere Uebertretung hat er gebüßet, sowohl durch sein Seelenleiden, als auch durch seine Marter und den Kreuzestod, L. v. 5. Er ist um unserer Missethat ic. Mit Leib und Seele haben wir Menschen gesündigt; folglich mußte unser Bürge an Seele und Leib für uns büßen. Die Erfüllung davon ist aus der Leidensgeschichte Jesu bekannt. Das alles ist zu unserer Versöhnung mit Gott geschehen. Denn die Strafe liegt auf ihn, auf daß ic. L. v. 5. Röm. 5, 10. 1 Joh. 2, 1, 2. Er hat die Strafe der Sünden ausgestanden. Nun ist der Gerechtigkeit Gottes eine Genugthuung geleistet, Col. 1, 19 u. f. Und da sein ganzes Leiden und alle besondere Stücke desselben verdienstlich sind: so wird uns an Seele und Leib dadurch geholfen, L. v. 5.



II. eine Bitte an die Menschen: lasset euch ver- söhnen mit Gdt!

- I. Wer thut diese Bitte? Die Knechte Gdtes, welche Bos-
ten Jesu sind, 2 Cor. 5, 20. Sie bitten an Christus statt.
Folglich ist es Christus selbst, der die armen Sünder zur
Versöhnung mit Gdt, zur Annehmung der Seligkeit
einladet, Luc. 19, 10. Matth. 11, 28, 29. Denn er will nicht
umsonst gearbeitet und gelitten haben. Nein, er will auch
die zum Eigenthum haben, die er erkaufet hat, Tit. 2, 14.
Darum treibet, fluchet und drohet er nicht, sondern er bit-
tet durch seine Knechte. Und diese bitten durch Verkün-
digung des Wortes an Christus statt: lasset euch ic.
Sie halten den unseligen Zustand den Sündern vor, in
welchen sie durch die Sünde gerathen sind. Sie predi-
gen Jesum Christum, den Gerechtigten, und weisen den
Seelen die Quelle aller Gnade und Segens und laden sie
zum Genuß derselben ein: fürwahr, er trug unsere ic.
Ihr seid versöhnet! Ihr könnet geheilet werden! Neh-
met nur das Heil in Christo an, Ef. 61, 1, 2. Eph. 4, 11, 12.
2. Die Bitte selbst: lasset euch versöhnen mit Gdt! Das
heißt nichts anders: als, lasset euch fähig machen, der
geleisteten Versöhnung mit Gdt durch Christum theils-
haftig zu werden. Dazu gehöret,
 - a. Daß wir unsere Sünden als die Ursach aller Marter, des
Leidens und Sterbens Jesu mit Schmerzen und Weh-
muth erkennen lernen, Ps. 5, 5. Ps. 11, 5, 6. besonders
sollen wir den fleischlichen Sinn als eine Feindschaft
gegen Gdt betrachten lernen, Röm. 8, 7, 8.
 - b. Wir müssen unser Herz ändern und die Feindschaft gegen
Gdt fahren lassen. Wie können wir denn den hassen,
der seinen Sohn für uns gegeben hat? Nein, die Liebe
Gottes muß ausgegossen werden, Röm. 5, 5. Ef. 5, 6, 7.
 - c. Wir müssen die uns angebotene Gnade und den Frieden
Gdtes mit der Glaubenshand annehmen, Röm. 5,
1 u. f. Eph. 2, 16 u. f.
 - d. Wir sollen aber Gdt nicht wieder beleidigen, sondern
uns heilen lassen durch die Wunden Jesu, 1 Petr.
2, 24 u. f.

Lieder:

vor der Pred. Num. 171. Herr Jesu, deine Angst ic.
nach der Pred. - 196. v. 3. Heile mich, o Heil der ic.
bey der Comm. : 194. O Welt, sieh hier dein Leben ic.